GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN E.V.

Neumarkt-Newsletter Mai 2019 | Rekonstruktion, Wiederaufbau und klassischer Städtebau in Dresden und anderswo

Hotel Stadt Rom: Bauausschuss stimmt Wiederaufbau zu

Das geringfügig verschobene Hotel Stadt Rom. (© GHND/arte4D)

Hatte sich der Stadtbezirksbeirat (ehemals Ortsbeirat) noch gegen einen von der CDU eingebrachten Antrag zum Wiederaufbau des Hotels Stadt Rom ausgesprochen, u.a. weil dieser beinhaltete, dass zur Wilsdruffer Straße hin eine gestaltete Brandwand zulässig wäre, hat sich der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften nun für den Wiederaufbau ausgesprochen. Zuvor wurde der Beschlusstext dahingehend geändert, dass nach Süden hin nun eine „ansprechend gestaltete Fassade“ gefordert wird. Zustimmung fand der Antrag zudem beim Kulturausschuss. CDU-Stadtrat Klaus Rentsch, der den Antrag auf den Weg gebracht hatte, äußerte sich gegenüber der Sächsischen Zeitung: „Ich gehe davon aus, dass die breite fraktionsübergreifende Mehrheit für das Hotel Stadt Rom auch im Stadtrat besteht. Damit kann der Wiederaufbau des Neumarkts endlich vollendet werden.“

Es stehen bereits drei Interessenten für das wichtige Bauprojekt bereit, darunter die Baywobau. Aufgrund zu geringer Abstandsflächen muss das Bauwerk an geringfügig verschobener Stelle errichtet werden. Eine der momentan dort stehenden Baumreihen könnte deshalb stehen bleiben. JHP

Hochkarätig besetztes Podium während des 3. Dresdner Stadtbausymposiums: Tobias Nöfer, Marc Breitman, Nada Breitman-Jakov, Dr. Dankwart Guratzsch, Prof. Léon Krier und Prof. Pier Carlo Bontempi (v. l.). (© GHND e.V./Rita Alpen)

Am 13. Mai fand im Plenarsaal des Dresdner Rathauses das von der GHND veranstaltete 3. Dresdner Stadtbausymposium statt. In mehreren Blöcken kamen während der ganztägigen Veranstaltung Themen zur Sprache, die Perspektiven für eine Stadtplanungspraxis aufzeigen konnten, die zu schöneren, ökologischeren und sozialverträglicheren Städten führt. Moderiert wurde das Symposium von Bettina Klemm und Dr. Dankwart Guratzsch (DIE WELT). Der erste Teil eher theoretischer Natur mit Redebeiträgen von Prof. Dr. Harald Bodenschatz von der TU Berlin, Prof. Dr.-Ing. Krupali Krusche von der School of Architecture der US-amerikanischen Universität Notre Dame und Prof. Christoph Mäckler vom Dortmunder Institut für Stadtbaukunst sprachen über die Charta von Leipzig zum Leitbild des Europäischen Städtebaus, die Charta des New Urbanism und die 10 Grundsätze des Städtebaus.

Im zweiten Teil haben Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg, Lehrstuhl Soziologie an der TU Dresden und Prof. Dr. Friedrich Thießen, Lehrstuhl Finanzwirtschaft an der TU Chemnitz, über den Einfluss gesprochen, den Architektur und Städtebau auf den Menschen und die Werthaltigkeit der Immobilie haben. Thießen hat eine eindruckvolle Studie vorgestellt, aus der hervorgeht, dass Ornament an Bauwerken zu einer überwältigenden Steigerung der Bereitschaft führt, für die Immobilie mehr Geld zu investieren. Eindrucksvoll waren auch die Bauprojekte, die von den Architekten Tobias Nöfer, Prof. Léon Krier (Luxemburg), Prof. Pier Carlo Bontempi (Italien) und dem Ehepaar Nada und Marc Breitman (Frankreich) vorgestellt wurden.

Der dritte Teil des Symposiums hat sich mit den Hochschulen befasst. Prof. Christoph Mäckler hat erneut die Notwendigkeit bekräftigt, dass Architekten- und Stadtplanerausbildung wieder eine Einheit bilden müssen. Resümierend lässt sich feststellen, dass es international inzwischen eine hoffnungsvolle Gegenbewegung einer zeitgenössischen traditionellen Architektur und Stadtplanung gibt. JHP

Der vollbesetzte Plenarsaal des Dresdner Rathauses. (© GHND e.V./Rita Alpen)

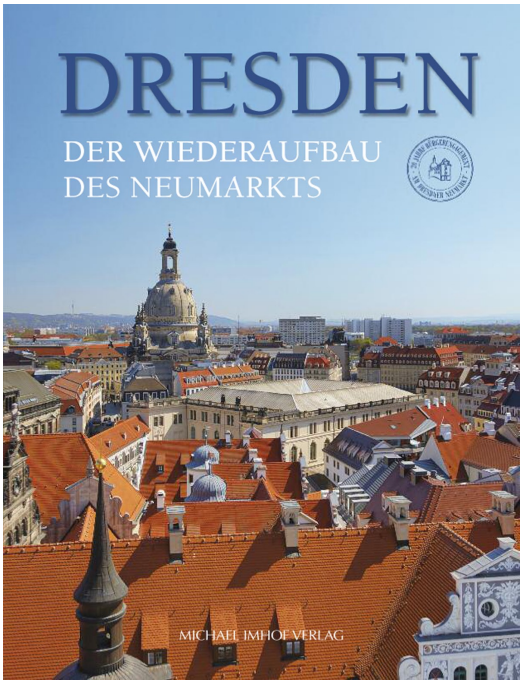
Der Vorstand der GHND wurde durch geheime Wahl der Mitglieder bestätigt. (Foto: Sigrid Kulke)

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung der GHND kamen, wie jedes Jahr, alle wichtigen Themen zur Sprache, die das Wirken und die Ziele unseres Vereins betreffen. Der Vorstandsvorsitzende Torsten Kulke betonte, dass die Idee, ein Grünes Gewandhaus zu errichten, auf eine Initiative der GHND zurückgeht, wenngleich das Vorhaben von der Stadtplanung als Ergebnis der sogenannten „Dresdner Debatte" ausgegeben wird. Thema war auch das Hotel Stadt Rom, für dessen Rekonstruktion ein Antrag zur Abstimmung durch den Stadtrat vorliegt. Vier Jahre ist es inzwischen her, dass auf der JHV der GHND beschlossen wurde, sich für die Rekonstruktion des Narrenhäusels einzusetzen. Trotz eines Stadtratsbeschlusses für den Wiederaufbau wartet Investor Frank Wießner noch immer auf einen Kaufvertrag. Hier ist offensichtlich weiterer Druck vonnöten. Ähnliches gilt für das Königsufer. Trotz eines beispiellos offenen Wettbewerbsverfahrens erfährt der gefundene Siegerentwurf zunehmende Kritik von einer kleinen Gruppierung, überwiegend aus Anwohnern bestehend, die ihren freien Blick auf die Altstadtsilhoutte nicht aufgeben möchten. Die GHND wird sich für die Umsetzung des Siegerentwurfs einsetzen.

Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens hat die GHND eine Festschrift veröffentlicht, die im GHND-Pavillon für 14,95 Euro erworben werden kann.

Prof. Karl-Siegbert Rehberg hat die Ergebnisse einer Studie vorgestellt, die das Institut für Soziologie im Auftrag der GHND hatte durchführen lassen. Bemerkenswert ist die überwältigende Zustimmung zur historischen Rekonstruktion des Neumarkts, unabhängig von Alter, Geschlecht und Bildungsgrad.

Nach der Wiederwahl des Vorstands wurde die JHV mit einem Festkonzert beschlossen. JHP



Ab sofort im Pavillon erhältlich: die Festschrift der GHND anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens.

Prof. Rehberg und Prof. Häder bei der Vorstellung der Umfrageergebnisse. (© GHND e.V./Rita Alpen)

Die GHND hat im Jahr 2018 eine Umfrage unter dem Titel „Architektur in Dresden“ beim Institut für Soziologie der Technischen Universität Dresden, Philosophische Fakultät, initiiert. Die Ergebnisse liegen jetzt vor. Einige Fragestellungen beschäftigten sich mit dem Bauergebnis am Dresdner Neumarkt. Zur Erinnerung: Im Jahr 2002 hatte die GHND ein Bürgerbegehren mit über 80.000 Unterzeichnern, davon 63.338 Dresdner durchgeführt. Umso wichtiger war uns jetzt diese repräsentative Ergebnisbewertung des Entstandenen, um auch eine Rückkoppelung auf unsere Arbeit zu erhalten.

Im Ergebnis kommt die Umfrage zu einer sehr positiven Bewertung. Insbesondere aber auch vor den Planungsergebnissen für die neue Bebauung am Königsufer und Neustädter Markt halten wir diese Umfrage für unsere Arbeit als besonders förderlich. Die daraus entstandenen Ergebnisse sind ein klares Signal, um den Ansatz einer kleinparzellierten auf dem historischen Stadtgrundriss liegenden Bebauung weiter zu verfolgen. Die Bebauung sollte sich dabei an den historischen Vorbildern orientieren. Die Auswertung der Umfrage wird in Kürze in mehreren Teilen komplett veröffentlicht werden. TK

Nördlicher Teil der Piazza Bra in Verona. (Foto: S. Alexander Gilmour, CC BY 2.0)

Die Stadt Verona, gelegen in der nordostitalienischen Provinz Venetien am Fluss Etsch, wurde gegründet von den antiken Völkern der Räter und Euganeer. Um 550 v. Chr. fiel sie unter die Herrschaft der gallischen Cenomanen. Erst 89 v. Chr. wurde Verona zur römischen Kolonie. Unter Kaiser Augustus entwickelte sich der Ort zu einer größeren Stadt. Noch heute zeugt die Arena an der Piazza Bra von der großen Bedeutung, die der Stadt als wichtigstem römischem Stützpunkt in Norditalien einst zukam: Der 30 n. Chr. unter Kaiser Tiberius errichtete Bau bildet nach dem 50 Jahre später errichteten römischen Kolosseum das zweitgrößte erhaltene Amphitheater. Es ist noch heute in Benutzung und bietet Platz für 22.000 Zuschauer.

Im Jahr 312 fand vor der Stadt eine entscheidende Schlacht in der Auseinandersetzung zwischen Konstantin und Maxentius statt. Letzterer hatte seinen Befehlshaber Ruricus Pompeianus die Stadt Verona befestigen lassen. Nach dessen Tod im Verlauf der Schlacht ergab sich die Stadt und Konstantin konnte nach Rom weiterziehen, wo er an der Milvischen Brücke seine berühmte Vision empfing.

In den Wirren des untergehenden weströmischen Imperiums wurde Verona im Jahr 452 Plünderungen durch Attilas Truppen ausgesetzt. Nach seinem Sieg über Odoaker im Jahr 489 erhob der Ostgotenkönig Theoderich die Stadt neben Pavia und Ravenna zu einer seiner Residenzen. Im sechsten Jahrhundert geriet Verona unter die Herrschaft des Langobardenkönigs Alboin, im achten unter fränkische Herrschaft. Ab 952 wurde Verona dem Herzogtum Bayern zugeschlagen. Erst im 12. Jahrhundert erhielt die Stadt ihre Unabhängigkeit, stand an der Spitze des Lombardischen Städtebundes und geriet in die Kämpfe zwischen Ghibellinen und Guelfen. Im 14. Jahrhundert wechselten die Herrschaften nach Mailand, dann Venedig. Nachdem es 1787 an Österreich gefallen war, fiel Verona 1866 endgültig an Italien.

Auf der Südseite des Platzes befindet sich der 1610 begonnene, aber erst zwei Jahrhunderte später vollendete Palazzo della Gran Guardia. Auftraggeber des ursprünglich militärisch genutzen Gebäudes war der venezianische Doge Leonardo Donato. Ein weiterer Monumentalbau am Platz ist der 1836 begonnene Palazzo Barbieri auf der Ostseite, der heute als Rathaus genutzt wird. In der Mitte eines kleinen Gartens auf der Piazza befindet sich eine Statue des ersten Königs von Italien Viktor Emanuel II.

Seit 2000 gehört die Altstadt von Verona zum UNESCO-Welterbe.

AUFRUF

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Neumarktes

Wer kennt es nicht?

„Da kann man doch nichts machen, die machen doch sowieso, was sie wollen!“

Das stimmt nicht!

Das ist deutlich zu sehen, wenn man heute durch das im Wiederaufbau begriffene historische Zentrum Dresdens rund um die Frauenkirche geht.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ohne das nun über 15 Jahre währende bürgerschaftliche Engagement der GHND der Neumarkt heute ganz anders aussehen würde.

Vieles ist erreicht worden, aber viele Aufgaben stehen noch an: Noch immer ist ein Drittel des Gebietes offen und wir müssen uns weiter aktiv einbringen. Es ist für jeden möglich, sich einzubringen und zu helfen!

- Werben Sie neue Mitglieder!

  Für erfolgreiche Freundschaftswerbung gewähren wir einen Gutschein über 20€ zur Erfüllung Ihrer Wünsche aus dem Angebot unseres Informationspavillons.

- Werden Sie selbst Mitglied!
- Werden Sie aktiv in der Vereinsarbeit!
- Beraten Sie Interessierte im Pavillon!
- Helfen Sie mit bei Veranstaltungen!
- Jede Spende – auch noch so klein – zählt!
- Man kann etwas machen!
- Es ist ein gutes Gefühl, aktiv dabei zu sein, auch einen Beitrag zu leisten!

Herausgeber:
Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Rampische Str. 29/Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion:
John Hinnerk Pahl/Torsten Kulke

Spendenkonto:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE24 850 503 00 312 014 0472
BIC: OSDD DE81 XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de